

5. Juli 2021

## Auswirkungen von COVID-19 auf die Berufsbildung in Russland

GOVET untersucht seit April 2020 in ausgewählten Ländern die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Systeme. Weitere Informationen unter [www.govet.international](http://www.govet.international).

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Die ersten Fälle von COVID wurden in Russland Ende Januar 2020 registriert. Neben dem Impfstoff Sputnik V gibt es nun einen weiteren russischen namens „CoviVac“, der das inaktivierte ganze Sars-Cov-2-Virus enthält. Offiziell haben sich bisher über 5,5 Mio. Russinnen und Russen infiziert und 136.000 sind verstorben. Die diesjährige Urlaubssaison ist gefährdet, da bei inländischen Flügen und Hotels wieder ein negativer Test vorliegen muss, ebenso wurde ein QR-Code für Restaurantbesuche eingeführt, hiermit wird der Impf-/Teststatus bestätigt. Die Regierung versucht gegen die Impfmüdigkeit vorzugehen. Es laufen aufgrund von steigenden Zahlen Nachimpfungen. Am Baikalsee gilt ein mehrwöchiger strenger Lock-Down.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind zu befürchten?

Die russische Regierung fürchtet weiterhin eine schwache wirtschaftliche Entwicklung. Im Frühjahr 2021 erreichte die registrierte Arbeitslosigkeit 4,1 Mio. (5,4 %). Zum ersten Mal seit März 2021 ist die reale BIP-Wachstumsrate mit 0,5 % im positiven Bereich; insbesondere in der Industrie und im Transportgüterumschlag sowie im Baugewerbe. Die Haupttreiber waren der Maschinenbau und die chemische Industrie. Im I. Quartal 2021 schrumpfte die Wirtschaft um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr, nach 1,8 % Rückgang im IV. Quartal 2020. Von der Pandemie sind besonders gering qualifizierte Menschen aus dem Niedriglohnbereich betroffen. Sie leiden besonders unter Jobverlust, bzw. Kürzung der Arbeitszeit. Soloselbstständige haben Einnahmeverluste von bis zu 75 Prozent.

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Im Bereich der Bildung gibt die föderale Ebene den Regionen mehr Flexibilität bezüglich der Prüfungen. Es wurden für alle Bildungsbelange Hotlines eingerichtet. Für den Start des kommenden Schul- und Ausbildungsjahres im August 2020 wurden bereits Online-Plattformen aufgesetzt. Entlang der Curricula und der Schulbücher haben die Klassen 1 bis 11 aller Schulformen Zugriff auf qualitätsgesicherte digitale Inhalte. Zum Teil wird mit Schulbuchverlagen zusammengearbeitet und Chatbots werden zur Kommunikation genutzt. Das Lehrpersonal wird weiterhin in digitaler Didaktik geschult, Materialien qualitätsgesichert erarbeitet und in die Community gegeben.

GEFÖRDERT VOM

Die Regierung hat in 15 von den insgesamt 85 Regionen ein Pilotprojekt gestartet, in dem die Haushalte von Schüler\*innen, die zu Hause unterrichtet werden müssen, mit SIM-Karten ausgestattet werden. Zudem sollen die Schüler\*innen ermutigt werden mit ihren Peers in anderen Regionen in Austausch zu treten; hierfür wurde ein eigenes Videokonferenzsystem „Sferum“ aufgesetzt.

Im Jahr 2020 konnten sich Bürger\*innen, die aufgrund der COVID-19-Epidemie ihren Arbeitsplatz verloren haben, kostenlos in nachgefragte Berufe umschulen lassen. Die Regierung hat 2,99 Milliarden Rubel für die Organisation von Bildungsprogrammen für 110.000 Menschen bereitgestellt. Im Jahr 2021 wurde beschlossen, die Umschulungsprogramme und zusätzliche Maßnahmen in der beruflichen Bildung mit der Möglichkeit einer weiteren Beschäftigung zu organisieren. Nicht nur Menschen, die durch die Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren haben, sondern auch Menschen über 50 Jahre und Frauen mit kleinen Kindern können an den Programmen teilnehmen. Die Schulungen werden durch Worldskills Russia, der Russischen Präsidentenakademie für Volkswirtschaft und öffentliche Verwaltung und der Staatlichen Universität Tomsk organisiert. Im Jahr 2021 haben mindestens 168.000 Menschen einen nachgefragten Beruf oder eine zusätzliche Ausbildung erlangen können. Die Dauer der Kurse variiert zwischen drei Wochen und drei Monaten. Am Ende der Maßnahmen wird ein dem gewählten Programm entsprechendes Qualifikationsdokument ausgestellt.

#### D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/in Unternehmen/dual/Mix etc.)

Die Berufsbildung in der Russischen Föderation ist weiterhin mehrheitlich schulisch organisiert. Es existieren Optionen für eine verstärkt praxisorientierte Ausbildung, die nach World Skills Standards organisiert ist. Außerdem gibt es erste duale Ausbildungsgänge. Der Fachkräftemangel und die fehlenden Mechanismen einer Qualitätssteigerung im Bereich der beruflichen Erstausbildung bleiben drängende Probleme in Russland. Präsident Putin möchte das duale System der beruflichen Bildung einführen bzw. das bestehende System nach den Bedarfen des Arbeitsmarktes neu ausrichten. Dieser Prozess hat im Jahr 2013 begonnen und wurde letztes Jahr abgeschlossen. Die Qualitätssicherung der Ausbildung durch „unabhängige Prüfungen“ wird inzwischen in 82 Regionen Russlands (von insgesamt 85) umgesetzt. Dazu wurden entsprechende Gesetze überarbeitet. In den Regionen gibt es bereits Koordinationsgremien für die berufliche Erstausbildung. In Anlehnung an die deutsche Ausbildereignungsverordnung wurden Standards für berufspädagogisches Personal implementiert. Der Gesetzentwurf zum Status von Ausbildungspersonal im Betrieb liegt zur Abstimmung beim Arbeitsministerium. Das Finanzministerium hat zugestimmt, dass Aufwendungen für Ausbildung steuerlich abgesetzt werden können. Dies soll mehr Unternehmen dazu bewegen, in die Berufsbildung zu investieren und mehr Praxisphasen anzubieten. Bisher werden knapp 2 % der Berufskollegen-Schüler\*innen dual ausgebildet.

#### E1. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Das russische Schulministerium hat für den gesamten Bildungsbereich auf Online-Unterricht umgestellt und baut das Angebot weiter für die verschiedenen Bildungsbelange aus. Eingebunden werden Kompetenzzentren für Berufsbildung in den Regionen, damit Interessierte die Materialien kostenfrei nutzen können. Die Hochschulen dürfen den Lehrplan ändern und die Praxismodule auf einen anderen Zeitraum verschieben. Die Lehrkräfte werden verstärkt didaktisch auf Fernunterricht vorbereitet. Adäquate technische Infrastruktur, Laptops und Zugang zum Internet sind jedoch nicht überall gewährleistet. Spezielle Angebote für Bedürftige werden operativ umgesetzt, u. a. auch die Essensversorgung. Das Online-Angebot für die berufliche Erstausbildung beinhaltet alle Module und Informationen der World Skills; zudem sind alle Angebote für die Berufsorientierung zugänglich. Im Herbst soll der Unterricht und die Ausbildung vor Ort aufgenommen werden. Wichtige Fragen der

Lehrkräfte sind z.B. "Wer genau ist für die Implementierung des Fernunterrichts in der Berufsbildung verantwortlich, was sind ihre Aufgaben und Befugnisse?", „Wie können Lehrer für die Entwicklung von Online-Kursen bezahlt werden?“ und "Wie kann die Qualifikation der Lehrer im Bereich des Fernunterrichts in der aktuellen Situation verbessert werden?" (Umfrage von firo.ranepa.ru, Stand 06.06.2021) In der Untersuchung geht es auch um Themen wie Motivation der Schüler\*innen, die veränderte Rolle der Eltern, die Kommunikation der Lehrkräfte mit den Lernenden, wenn diese nicht mit den normalen Kommunikationsmitteln nicht erreichbar sind oder über die nötigen Kompetenzen verfügen, zudem die Frage nach dem methodischen und aktuell didaktischem Material in der Berufsbildung.

Die Unternehmen bleiben bisher an den Angeboten zur Einführung von dual angelegter Ausbildung der Auslandshandelskammer interessiert. Die Kommunikation mit den Unternehmen ist für die AHK leichter, weil die Personalverantwortlichen sich die Zeit nehmen können fachliche Fragen zur Ausbildung ausführlicher zu beantworten. Viele der kleinen Unternehmen werden allerdings im Herbst zunächst keine Ausbildung bzw. wesentlich weniger Ausbildungsplätze anbieten.

#### F1. Welche Auswirkungen befürchten/spüren unsere Partner im Land

Das neue Ausbildungsjahr wird wie gewohnt im September beginnen. Wie die Unternehmen die praktische Ausbildung organisieren, ist bisher nicht bekannt. Teilweise sollen die praktischen Prüfungen vor Ort stattfinden. Die Auslandshandelskammer (AHK Moskau) ist verhalten optimistisch, dass große Unternehmen an ihren Plänen zur Personalplanung festhalten; eine Umfrage der AHK zeigt, dass 69 % der befragten Mitgliedsunternehmen der Auslandshandelskammer Moskau stark, bzw. sehr stark von der Krise betroffen sind. Die Nachfrage nach Fachkräften wird sich nach der Krise weiterhin stellen. So ist die allgemeine Einschätzung des eigenen Geschäfts gut bis sehr gut und ein Drittel will mehr Personal gewinnen. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit besonders im Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft wurde der deutsch-russischer Unternehmerrat im Dezember 2020 gegründet (AHK Moskau, Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft, russisches Wirtschaftsministerium, Russisches Exportzentrum); u.a. zur Umsetzung von konkreten Projekten zur Fachkäftesicherung.

#### G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Von Interesse für das FIRO (Föderales Institut für die Entwicklung der Bildung) sind weiterhin die Themen Digitalisierung, Online-Kurse, Schulungsplattformen, Flipped Classroom, Schulungsvideos und -simulatoren sowie digitale Bibliotheken. Die Nationale Agentur für die Entwicklung der Qualifikationen (NARK) wünscht sich weiter Austausch auf Expert\*innen-Ebene und zur „kompetenzorientierten Ausbildung“. Die Partner sind zudem an der Organisation der dualen Ausbildung und dem Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft und Bildung unter den neuen Bedingungen interessiert.